

sind zur Bekämpfung der mit besonders starken Automobilen arbeitenden Verbrecher bestimmt. Allmählich gewöhnt man sich in New York an den Anblick solcher Waffeneinstellung, wenn auch zunächst ein Fremder denken mag, es herrsche Kriegszustand. Denn auch sonst sieht man nicht selten Panzerwagen, in denen Geld oder sonstige Kostbarkeiten befördert werden, und auch die Postwagen werden von Bewaffneten geleitet. Allzuviel Erfolg hat indessen die Postaktion bisher noch nicht gezeitigt; denn die Räuber scheinen noch gewandter zu sein als ihre Gegner. Bei einer kürzlich festgenommenen Bande fand man lautlos schließende Revolver, mit denen sie monatelang ihr Handwerk betrieben haben.

— „Aufhängen“ gespielt. Der dreizehnjährige Schüler Hermann spielte in der elterlichen Wohnung in der Stargarder Straße in Berlin mit seinen Geschwister und anderen Kindern „Aufhängen“. Er befestigte am Kleiderschrank eine Schur, und mit den Worten „Nun werde ich euch vormachen, wie man sich aufhängt“, zog er sich, auf einem Stuhl sitzend, eine Schleiße um den Hals. Rechtzeitig kam jedoch die Mutter hinzu, befreite den bereits bewußtlosen Knaben und brachte ihn zur nächsten Rettungsstelle, wo die Wiederbelebungserfolge Erfolg hatten.

— Schwere Strafen durch den Nebel. Der Nebel am 20. November hat zwei schwere Unglücksfälle verursacht. In einer Kleinstreckung erfuhr ein Eisenbahnzug die hintere Plattform eines Straßenbahnwagens und drückte sie vollständig ein. Es wurden mehrere Personen verletzt. Ein weiterer Unfall entstand durch Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge, wobei neun Personen verletzt wurden.

— Mit dem Auto schwer verunglückt. In Bergen bei Celle ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Der Tiefbauunternehmer Schumann aus Uetze unternahm mit drei anderen Personen eine Autofahrt. Beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk geriet der Wagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dem Besizer des Autos wurde der Brustkorb eingedrückt; seine Frau, die durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert wurde, erlitt einen Oberschenkelbruch. Ein junger Mann wurde leicht verletzt.

— Ein Kind als Opfer einer nächtlichen Schieberei. Aus Berlin wird gemeldet: In der Waldsiedelung von Eichwalde an der Gölzinger Bahn wurde ein Radfahrer von zwei angetrunkenen Insassen eines Fuhrwerks vom Rade gestossen und mißhandelt. Als der Radfahrer, der dem Fuhrwerk gefolgt war, die Namen der Insassen des Fuhrwerks durch Gendarmen feststellen lassen wollte, kam es zwischen den Beamten und den beiden Rohlungen zu einer Schieberei, in deren Verlauf der fünfjährige Sohn eines der Wageninsassen, der sich gleichfalls auf dem Fuhrwerk befand, durch einen Kopfschuß getötet wurde. Es gelang schließlich, den Gendarmen und Passanten, die angetrunkenen Insassen zu übermächtigen und zu fesseln. Der Vater, der angesichts der Leiche seines Kindes nicht die geringste Bewegung zeigte, wurde von der erregten Volksmenge fast gelyncht.

— 800 Tote bei einem Zyklon in Südinien. Südinien ist von einem Zyklon heimgeführt worden, der ungeheuren Sachschaden anrichtete und nach den bisher vorliegenden Meldungen 800 Menschen getötet hat. Besonders schwer wurde die Malabarüste heimgeführt, wo eine große Anzahl von Küstenfahrzeugen untergegangen ist.

— Rattengift statt Weizenmehl. In Schwarzenborn hatte der Kammerjäger bei einer Rattenvernichtung in einigen Familien etwas Rattengift zurückgelassen. Beim Kuchenbacken nahm eine Frau anstatt Weizenmehl vom dem Rattengift. Nach dem Genuß erkrankte die ganze Familie, vier Personen, unter schweren Vergiftungserscheinungen. Die Mutter ist bereits unter qualvollen Schmerzen gestorben. Die übrigen drei Familienmitglieder ringen noch mit dem Tode.

— Die Liga derer, die sich nicht überfahren lassen wollen. Die Fußgänger von Paris haben es satt bekommen, sich ewig überfahren zu lassen und haben die Standard des Autrusus entrollt. Deshalb konnte man im letzten „Ami“ diese Eintragung lesen: „Liga der Fußgänger von Paris. Zweck: Die Interessen der Fußgänger von Paris zu verteidigen.“ — Endlich!

— Der neue Mohammed geboren. In Konstantinopel ist eine neue religiöse Bewegung entstanden, die den neuen türkischen Nationalismus mit allen Prophezeiungen aus Mohammeds Zeit in Verbindung bringt. Den Anlaß bildet eine Meldung aus Trapezunt, nach der einem armen Bauern ein Sohn geboren worden ist, auf dessen rechtem Bein das türkische Nationalzeichen, Stern und Halbmond, als Muttermal zu sehen ist. Nach einer alten Prophezeiung soll nun diese Geburt den religiösen Erneuerer der Türkei ankündigen. Ganze Pilgerzüge sind unterwegs, um den türkischen Messias mit eigenen Augen zu sehen.

— Ein 15-jähriges Kind rettet 15 Menschen das Leben. Ein 15-jähriges Kind, die kleine René Babault aus Dionay bei Dijon in Frankreich, ist der ungewöhnlichen Ehre teilhaftig geworden, im „Journal Officiel“ wegen ihrer Tapferkeit das Lob der Regierung zu erhalten. Vor einigen Wochen brach im Schloß von Dionay, das ihrem Vater gehört, nachts ein Brand aus. Das Ehepaar Babault war verreckt. Trotzdem verlor die Kleine nicht den Kopf, sondern durchquerte einen Korridor, der bereits in Flammen stand, und eilte über eine halbverkohlte Treppe, um ihre kleinen Brüder, die sieben und fünf Jahre alt sind, zu retten. Das Mädchen weckte auch die gesamte Dienerschaft. Es wurde festgestellt, daß es durch ihre Umsicht und Tapferkeit insgesamt 15 Menschen vor dem Flammentod bewahrt hat.

— Ein Räuberleben. Kaspar Däner aus Reuengronau (Kreis Schlüchtern) hatte schon Monaten nach der von uns gemeldeten Aufdeckung der Verabredungen von Hüttenberg auf der Straße Frankfurt a. M.—Bebra seiner Verhaftung durch Flucht während der Durchsuchung seiner Wohnung entzogen. Seitdem führte er mit einem Gefolgsen, der inzwischen bei einem Kirchenbruch der beiden Verbrecher in Bad Brücke neu ergriffen wurde, in den Wäldern im Kreis Schlüchtern ein Räuberleben, wobei er in Jagdhütten, Viehstallhöfen und alten Steinbrüchen übernachtete und sich von Einbrüchen, Hammelstehlen und Wildheben ernährte. Nur von Zeit zu Zeit suchte er menschliche Siedlungen auf, um sich mit Brot und Munition zu versorgen. Nachdem die Wehimpolizei und die Landjäger des Kreises sich lange Zeit um die Festnahme des klüchtigen Verbrechers vergeblich bemüht hatten, gelang es jetzt einem aus dem Oberförster zu Steinau und mehreren Förstern und Landjägern bestehenden Ausschuss, den berüchtigten Hebelräuber kurz nach Mitternacht in dem Anwesen seines Stiefbruders in Bellinghausen zu ergreifen. Er war bereits zu neuem Aufbruch gerüstet und hatte eine geladene Doppellunte, Patronen, Einbrecherwerkzeuge usw. bei sich. Angesichts der Uebermacht der Beamten ergab er sich

Modenschau

Illust. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis M. —.60

Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hauschneiderinnen.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

rasch und wurde gestellt dem Gefängnis des Amtsgerichts in Schlüchtern zugeführt.

— 200 000 Wohnungsuchende in Berlin. Berlin ist bekannt dafür, daß in seinen Mauern wieder eine außerordentliche Bau-tätigkeit herrscht, und doch hilft alles Bauen nichts, wenn die endlosen Streits nicht aufhören. Im Laufe eines Jahres sind mit Hilfe der Hausinsstenerhypothek 10 000 Wohnungen den Mietern übergeben worden. Hieron sind 85 Prozent Kleinwohnungen, die geringste Jahresmiete beträgt pro Jahr 1000 Mark. 10 000 Wohnungen sind für eine Viermillionenstadt zu wenig. Berlin benötigt Jahr für Jahr als Minimum 40 000 bis 50 000 Neuwohnungen. Zur Zeit sind auf den Berliner Wohnungsämtern immer noch 200 000 Wohnungsuchende eingetragen. Wenn man bedenkt, daß vor drei Jahren, zur Zeit der höchsten Not, auch nur 230 000 Eintragungen anstanden, dann ist der Fortschritt äußerst gering.

— Heiratschwindel. Auf der Anklagebank in Rodab sah in diesen Tagen ein bleicher und abgemagerter Calanava. Dieser Jüngling von fünfundsiebenzig Jahren war ein kleiner Heiratschwindler. Auf der Zeugnisanzeige sah, elegant gekleidet, und, jede in ein anderes Barfüßler gekleidet, drei ältere, reife „Bräute“. Der Jüngling hatte sich die Heiratschwindel zur Spezialität gemacht, in dem bestimmten Gefühl, daß alle Spezialitäten mit der Zeit reich werden. Die drei „Bräute“ fielen auf den „Schriftsteller“ (Schriftsteller klinge immer besser als zum Beispiel Wälfisch) glatt herein und jede der angefahrenen Jungfrauen lud die Eriparsnisse bei ihm ab. Als sich die Damen im Gerichtssaal sahen und bemerkten, daß sie das gleiche Schicksal hatten, ergriff sie im Anblick des Schriftstellers eine nicht geringe Nervosität und Mut. Der Vor-sitzende hat sie insgeheim, sie möchten sich doch etwas nähern; der Angeklagte werde seiner gerachten Bestrafung nicht entgehen. Ich sah, wo der kleine Heiratschwindler immer kleiner und gefinkelter wurde, wie er oft die Hand vor die Augen hielt, als wolle er im Andenken an die schöne Vergangenheit die Gegenwart nicht durch die bösen Blicke der Bräute sich vergiften lassen. Der „Schriftsteller“ erklärte, daß ihn die Liebe zu den drei Damen so weit gebracht habe, aber daß sie offenbar seiner Liebe nicht wert seien! Die drei Grazien standen empört mit dem Worte auf: „Beneidung!“ Ihnen schloß sich die Ansicht des Gerichtshofes an und man verurteilte Calanava zu einer höheren Freiheitsstrafe nach Ehrenverlust. Diese Heiratschwindelkomödie wiederholt sich in einer Stadt wie Berlin täglich, aber die törichte Liebe einer Frau ist unergänzlich. Ein Bild, prächtig und bestechend, genügt, um ein halbes Dutzend sonst kluger Frauen in die Reize eines Hochstaplers zu führen. Die Törichtigen werden eben nicht alle.

Hamburger Fremdenblatt

Unfassender In- und Auslandsdienst
Großer Handels- und Schiffahrtsdienst

Ausführlicher Kurszettel
der Berliner und Hamburger Börsen

Regelmäßig Kupferstichdruck-Verlagen

Großte politische Tageszeitung
Nordwestdeutschlands

Bezug durch alle deutschen Postämter
und durch andere geeignete Verteilungsstellen

Telegraphische A 12 mal wöchentlich (inkl. Lokal-Notizen)

Telegraphische B 7 mal wöchentlich (ohne Lokal-Notizen)

Die beste und billigste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinserat

Nicht nur von hervorragenden Kaufleuten und Reklamefachmännern, sondern in allen Wirtschaftskreisen ist die Wahrheit dieses Satzes längst erkannt. Aber immer noch werden von Unkundigen alle möglichen Gelegenheitsreklamen benutzt, die nur einem ganz beschränkten Kreise zu Gesicht kommen und auch von diesem längst nicht die Beachtung finden, wie die Reklame in der Zeitung.

Ein interessanter Vergleich wurde kürzlich in München gemacht. Anlässlich der Tagung des Centralvereins Deutscher Zahnärzte in München (August 1924) fand eine Dentalausstellung statt, die den Verhältnissen entsprechend gut besetzt und gut besucht war. Eine Münchener Dentalfabrik hatte in Inzeraten zur Beschäftigung ihrer Fabrikbetriebe eingeladen. In Ergänzung der Anzeigen in der Presse wurde auch ein Flugblatt verteilt, das zur Fabrikbesichtigung einlud. Die Eintrittskarten für die Fabrik wurden am Ausstellungsorte ausgegeben, und bei der Ausgabe der Karten eine Kontrolle des Erfolges der einzelnen Werbemaßnahmen durch Rückfrage vorgenommen. Da ergab sich, daß von rund 200 Interessenten genau 188 auf die Anzeige in der Zeitung und nur 14 auf das Flugblatt Bezug nahmen. Die Gründe, welche für die Erfolglosigkeit des

Erstklassige Mischkugeln.
Nachdem festgestellt ist, dass in Japan gibt es Mischkugeln von unglaublicher Durchsichtigkeit, dass sie bei gewisser Beleuchtung unsichtbar werden. Diese interessanten Proben menschlicher Geschicklichkeit sind ein Beispiel für den auch heute noch sehr seltenen Fall, daß einmal ein Erzeugnis in seiner feinsten Vollendung den Absichten seiner Erzeuger ganz und gar entspricht und seinen Zweck, sei dieser auch nur ein spielerischer, vollkommen erfüllt. Um wie viel mehr aber hat ein so vollkommenes Produkt gleichwertiger menschlicher Arbeit und Erfindungskraft Wert und Bedeutung, wenn es eine praktische Bestimmung hat, wenn es dem Wohle der Menschheit dient. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelindustrie ist es dort der enormen wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften unserer Zeit gelungen, etwas in seiner Art durchaus Vollkommenes zu schaffen und zu verbreiten, etwas, das die ganze Frage der für Kinder wie Erwachsene so wichtigen Fettzuckerung aufs glücklichste löst, indem es uns von der für viele noch immer zu teuren Butter unabhängig macht. Dieses wertvolle, allgemein geschätzte Produkt ist die **„Aha“** - Margarine buttergleich, die nach dem Urteil aller Sachverständigen in Bezug auf Nährgehalt, Reinheit und Wohlgeschmack das Höchste darstellt, was die moderne deutsche Süßwarenfabrik auf dem Gebiete der Ebelmargarine erzeugt und auf den Markt bringt.

Zur Hautpflege im Winter nur BORAN-KREM
der Feinart
in der eleganten Elefantenspundung
Kreuz-Drogerie, Adler-Drogerie.

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen.
Freibank Großharthau.
Dienstag, den 24. Nov., nachm. 3 Uhr:
1 schwer. Dohse à kg 1 Mk.

Leipziger Rundfunk (454 m): Dresden (202 m); Chemnitz (454 m); Weimar (454 m). Direktion: Dr. E. Mayer u. Julius Wille. — Wochentags 10: Wirtschaftsnachrichten; 11: 12: Mittagsmusik aus dem Hotel-Phonothek; 12: 30: Neues Zeitzeichen; 1: 15: Börsen- und Preisberichte; 2: Landw. Wirtschaftsnachrichten; 3: 15: Vortrag Dr. W. Hilgert: „Educativ-Fragen bei Betriebsfragen.“ (Musik). Beispiele von Frau Meia Jung-Breitbrunn; 4: 15: Italien. Opernabend. Kammeroper Jörgen Bendix (Bariton). Koperhagen; Filzler; A. Szendrői; Rundfunkkonzerte. 1. Leoncavallo. Prolog aus „Bohème“ (Soprano). 2. Verdi. Fant. aus „Trubadour“; 3. Verdi, Szene und Arie aus „Rigoletto“; „Falle die Arie“ (Soprano). 4. Gluck. Fant. aus „Pavane“; 5. Verdi. Arie des René aus „Macbeth“ (Soprano). 6. Puccini. Fant. aus „Tosca“; 7. Rossini. Cavatine des Figaro aus „Barbier von Sevilla“ (Soprano).

Dienstag, 24. November. 4.30—5.30 (Dresden): C. Schmitt: Kurzer Biographischer Überblick über Franz von Sappé, den Schöpfer der deutschen Operette. Die schöne Galathée. Komisch-musikologische Operette von Franz von Sappé. Rundfunkkonzerte. — Paris, Pragmaton. Junger Bildhauer: O. Walden-Braun; Carved, ein Diner: Felix Hübner; Mydas, Kunstausstellung; K. Blumau; Gaiache, eine Statue; Elise Miron, in Pragmaton Atelier und Garten auf Cypern. — 5.30—6: Neuerscheinungen aus dem Büchermarkt. — 6.30—7: Esperanto; 7—7.30: Vortrag Prof. Dr. Konrad Fegau: „Wissenschaften a. d. Gesetzgebung: I. d. Landwirtschaft.“ 2. Teil. — 7.30—8: Vortrag Dr. W. Hilgert: „Educativ-Fragen bei Betriebsfragen.“ (Musik). Beispiele von Frau Meia Jung-Breitbrunn; 8: 15: Italien. Opernabend. Kammeroper Jörgen Bendix (Bariton). Koperhagen; Filzler; A. Szendrői; Rundfunkkonzerte. 1. Leoncavallo. Prolog aus „Bohème“ (Soprano). 2. Verdi. Fant. aus „Trubadour“; 3. Verdi, Szene und Arie aus „Rigoletto“; „Falle die Arie“ (Soprano). 4. Gluck. Fant. aus „Pavane“; 5. Verdi. Arie des René aus „Macbeth“ (Soprano). 6. Puccini. Fant. aus „Tosca“; 7. Rossini. Cavatine des Figaro aus „Barbier von Sevilla“ (Soprano).

Handelsnachrichten.
Die „Aha“ in Konkurs. Aus Berlin wird gemeldet: Aufsichtsrat und Vorstand der „Aha“ Aktiengesellschaft für Automobilbau kamen am Sonntag nach eingehender Prüfung der Sachlage zu der Auffassung, den Konkurs nicht vermeiden zu können. Für kommenden Freitag soll eine Gläubigersammlung einberufen werden, in der die Gründe der Konkursöffnung dargelegt werden sollen. Der Betrieb soll auch nach der Konkursöffnung aufrecht erhalten werden.

Baugner Marktpreise vom 21. Nov.
nach amtlicher Feststellung.

| Gegenstand | Einheit | Minimale Preis | Maximale Preis |
|--------------------------------|---------|----------------|----------------|
| Weizen | 50 kg | 10,00 | 10,— |
| Roggen | 50 | 7,00 | 7,30 |
| Berke (Sommer) | 50 | 9,— | 10,50 |
| Berke (Winter) | 50 | 8,— | 8,50 |
| Hafer | 50 | 8,— | 9,00 |
| Raps | 50 | 15,— | 18,— |
| Kartoffeln in Ladungen | 50 | 2,00 | 2,40 |
| Hen, lose | 50 | 4,00 | 5,00 |
| Stroh, Maschinenstroh, gepreßt | 50 | —,80 | 1,— |
| Hegelbruch | 50 | 2,— | 2,40 |
| Weizenmehl 60 | 50 | 17,— | 18,— |
| Roggenmehl 70 | 50 | 12,75 | 13,25 |
| Weizenkleie | 50 | 5,25 | 5,75 |
| Roggenkleie | 50 | 5,25 | 5,75 |
| Ferkel, 627 Stück | 1 Stk. | 17,— | 35,— |

Die Getreidepreise verstehen sich für Mengen unter 1000 Qllo. Feinste Ware über Notiz.

Flugblattes sprechen, liegen in dem Ueberangebot an Zeiteln und Prospektien aller Art.
Die Zeitung dagegen, welche Tagesneuigkeiten und Aufsätze über allgemein interessierende Fragen bringt, wird mit Aufmerksamkeit gelesen. Dadurch wird auch die Beachtung der nicht aufdringlichen Werbung durch das Inserat sichergestellt.
Die eigenartige suggestive Wirkung, die das Zeitungsinserat ausübt, wurde bis jetzt noch von keinem anderen Reklamemittel erreicht.
Die beste Reklame ist die, welche den durchschlagendsten Erfolg hat. Das trifft beim Zeitungsinserat zu, darum ist es auch zugleich die billigste Reklame.
Der Sächsische Erzähler wird in 7000 Exemplaren täglich in allen Familien in Stadt und Land gelesen. Die Geschäftswelt hat darum in unserem Blatte ein außerordentlich wirksames Reklamemittel.